

TOP STORIES

[Artikel drucken](#) [Diesen Artikel verschicken](#)

Ein Deutscher Chef muss den Personalabbau bei UBS vorantreiben

26 Februar 2009

Der überraschende Wechsel an der UBS-Spitze ist von Analysten, aber auch Arbeitnehmervertretern wohlwollend aufgenommen worden.

Mit dem Deutschen Oswald Grübel übernehme ein sehr erfahrener und erfolgreicher Manager das Ruder bei der grössten Schweizer Bank, lobte der Präsident des Kaufmännischen Verbandes (KV) Schweiz, Mario Fehr. Der Funktionär nahm zugleich die Bankmitarbeiter in die Pflicht.

Um eine wirkliche Wende zu schaffen, brauche es eine gemeinsame Anstrengung des Personals aller Stufen, so der Nationalrat weiter. Dieses sei das wirkliche Kapital der UBS, das jetzt nicht durch weitere Abbaupläne verunsichert werden dürfe. Die UBS müsse im Gegenteil mehr denn je auf die Kompetenz ihres Personals setzen. "Allfällige Überkapazitäten sind deshalb mit Pensenreduktionen oder mit Um- und Weiterbildung und nicht mit Stellenabbau zu bewältigen", sagte Fehr.

In einer Email an die 25.000 Mitarbeiter in der Schweiz stellte der ehemalige Chief Executive des Erzkonkurrenten Credit Suisse aber bereits indirekt klar, dass vor allem die Belegschaft zu Opfern gezwungen wird. Die Bank werde um "erhebliche Kosteneinsparungen" nicht herkommen, so Grübel.

Die Analysten von Merrill Lynch erinnern daran, dass der 66jährige als Credit-Suisse-CEO grossen Wert auf das Ausschöpfen von Synergien zwischen Investmentbanking und Privatkundengeschäft gelegt habe. Für die UBS erwarten die Experten deshalb nun ein ähnliches Geschäftsmodell.

Da Grübel seinerzeit außerdem ein Befürworter des Verkaufs der Versicherungstochter Winterthur gewesen sei, seien Verkäufe von Nicht-Kerngeschäften der UBS nicht ausgeschlossen.

Sollte es dem aus dem Ruhestand geholten Topbanker aber nicht gelingen, Vertrauen wiederzugewinnen, dann droht der UBS die Verstaatlichung, sagt Bernhard Bauhofer. Das Glanzunternehmen, das die UBS lange war, wäre dann tot, weiß der Reputationsexperte von der Agentur Sparring Partners. Die UBS werde darum nicht um eine massive Redimensionierung herumkommen. In fünf Jahren werde die Bankenlandschaft in der Schweiz komplett anders aussehen, sagt Bauhofer voraus.

Die [GoingPublic Media AG](#) kann trotz sorgfältiger Auswahl und ständiger Verifizierung der Daten keine Gewähr für deren Richtigkeit übernehmen. Zur Berechnung der abgebildeten Kennzahlen werden die Schlusskurse des jeweiligen Vortages sowie die Gewinn- und Umsatzschätzungen von GoingPublic Research herangezogen. Alle aufgeführten Kurse beziehen sich auf den umsatzstärksten Börsenplatz der letzten 4 Wochen. Informationen zu einzelnen Unternehmen stellen keine Aufforderung zum Kauf bzw. Verkauf von Aktien dar.
© GoingPublic-Online 1999 - 2007